

KURZBERICHTE

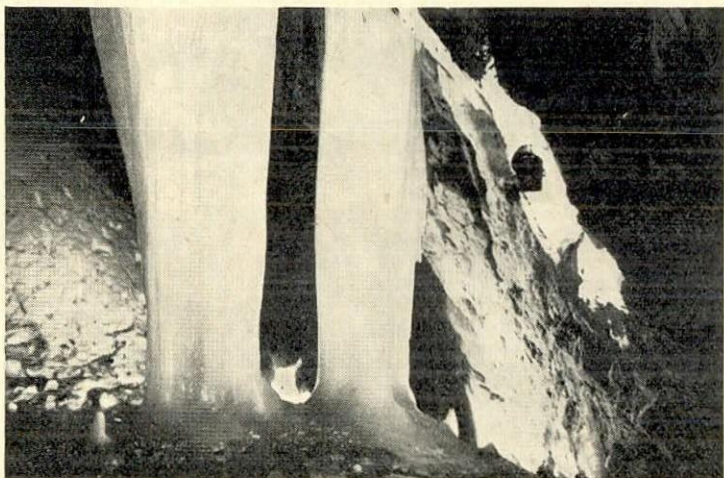
VERANSTALTUNGEN

Jahrestagung 1967 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher in Wörgl (Tirol)

Die Jahrestagung 1967 des Verbandes österreichischer Höhlenforscher fand in der Zeit vom 12. bis 20. August 1967 in Wörgl (Tirol) statt. Der Landesverein für Höhlenkunde in

Tirol hatte die Organisation der Tagung übernommen. Das Tagungsprogramm sah außer der Jahreshauptversammlung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher mehrere Exkursionen, Lichtbildervorträge und Filmvorführungen vor.

Die erste ganztägige Exkursion hatte die *Schraubenfallhöhle* bei Hintertux und ihre Umgebung zum Ziele. Am nächsten Tag hatten die nicht an der Jahreshauptversammlung teilnehmenden Tagungsbesucher Gelegenheit zu einer geographischen Exkursion in die Wildschönau und auf das Markbachjoch. Weitere Exkursionsziele waren Solbad Hall, wo das Salzbergwerk und die Stadt besichtigt werden



Eishalle der Hundalm — Eishöhle bei Wörgl (Tirol). — Foto: V. Büchel

konnten, die *Excentriqueshöhle* bei Imst, das Brandenberger Tal und die Wolfsklamm (bei Stans). Eine Autobusrundfahrt „Rund um das Kaisergebirge“ schloß mit der Besichtigung des Festungsmuseums Kufstein, in welchem u. a. ein Teil der umfangreichen urgeschichtlichen Funde aus der *Tischoferhöhle* im Kaisertal bei Kufstein ausgestellt ist. Schließlich wurde noch eine Tagesfahrt zum Achensee durchgeführt, bei welcher den Teilnehmern eine Fahrt mit der Rofan-Seilbahn zur Erfurter Hütte und anschließende Wanderung auf das Sonnwendjoch (Rofangebirge) oder eine Rundfahrt auf dem Achensee zur Wahl standen. Im Rahmen der Tagung fand am 15. August 1967 die Eröffnung der *Hundalm-Eishöhle* (bei Wörgl) als Schauhöhle statt, zu der sich trotz des schlechten Wetters rund 350 Personen eingefunden hatten.

An den Abenden fanden im Festsaal des Gasthofes „Neue Post“ in Wörgl Lichtbildervorträge und Filmvorführungen statt. Die Vortragsreihe wurde von P. Otto Unterasinger (Solbad Hall) eröffnet, der einen Überblick über „15 Jahre Höhlenforschung in Tirol“ gab. Univ.-Prof. Dr. Alfred Bögli (Hitzkirch/Schweiz) berichtete über die Höllochforschung („Ergebnisse und Erlebnisse in der längsten Höhle der Welt“). Willi Repis (Salzburg) befaßte sich mit dem Problem „Ritzzeichen — Schriftzeichen“. Rudolf Radislovich sen. (Wöllersdorf) zeigte Bilder aus der *Excentriqueshöhle* bei Erlach (Niederösterreich). Karl Thein (München) führte zunächst in die *Mangfallbrückenhöhle* (Bayern) und berichtete anschließend über eine Höhlenfahrt nach Sardinien. Karl Troitzl (Linz) beschloß die Vortragsabende mit „Streiflichtern aus oberösterreichischen Höhlen“.

An einem Abend wurden drei Farbtonfilme vorgeführt. Der von der Arbeitsgemeinschaft „Höhle und Karst“ (Eggenburg, Niederösterreich) unter Leitung von H. Matz hergestellte Farbfilm „Auf unterirdischen Wegen“ behandelte an Hand von Aufnahmen aus der *Goldgrube* im Unterberg (Niederösterreich) und der *Kreidelucke* bei Hinterstoder (Oberösterreich) Methoden und Schwierigkeiten der Höhlenforschung. Der unter Mitwirkung derselben Arbeitsgemeinschaft hergestellte Film „Gerätetaucher im Einsatz“ zeigte Szenen aus dem Altausseer See und dem *Palfauer Wasserloch* (Steiermark). Der Farbfilm „*Sercus Wildwasser*“ brachte Faltbootfahrten auf der Salza (Steiermark).

Jeder Tagungsteilnehmer erhielt neben der Tagungsmappe auch die *Festschrift „15 Jahre Höhlenforschung in Tirol“*, welche aus Anlaß des fünfzehnjährigen Bestehens des Landesvereins für Höhlenkunde in Tirol und der Durchführung der Jahrestagung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher in Wörgl herausgegeben wurde. Die Festschrift enthält u. a. das Höhlenverzeichnis des Landes Tirol und Beiträge von K. Aubrecht (Excentriques), A. Bögli (Wurmhäufchen), V. Büchel (Tischoferhöhle bei Kufstein), H. W. Franke (Physik und Chemie in Höhlen), E. Kiesling (Tätigkeit des Bundesdenkmalamtes auf dem Gebiete der Speläologie in Österreich), G. Mutschlechner (Aus der 15jährigen Geschichte des Landesvereins für Höhlenkunde in Tirol; Geologische Grundlagen für das Vorkommen von Höhlen in Tirol; Excentriqueshöhle bei Imst) und H. Trimmel (Hundalm-Eishöhle; Tuxbachklamm und Schraubenfallhöhle bei Hintertux)¹.

Die Jahreshauptversammlung des Verbandes österreichischer Höhlenforscher fand am 14. August 1967 im Festsaal des Gasthofes „Neue Post“ in Wörgl statt.

Dr. Stephan Fordinal (Wien)

ÖSTERREICH

Schwankungen der Fledermauspopulation der Dreidärrischen Höhle im Anninger (N.Ö.) innerhalb einer Winterschlafperiode

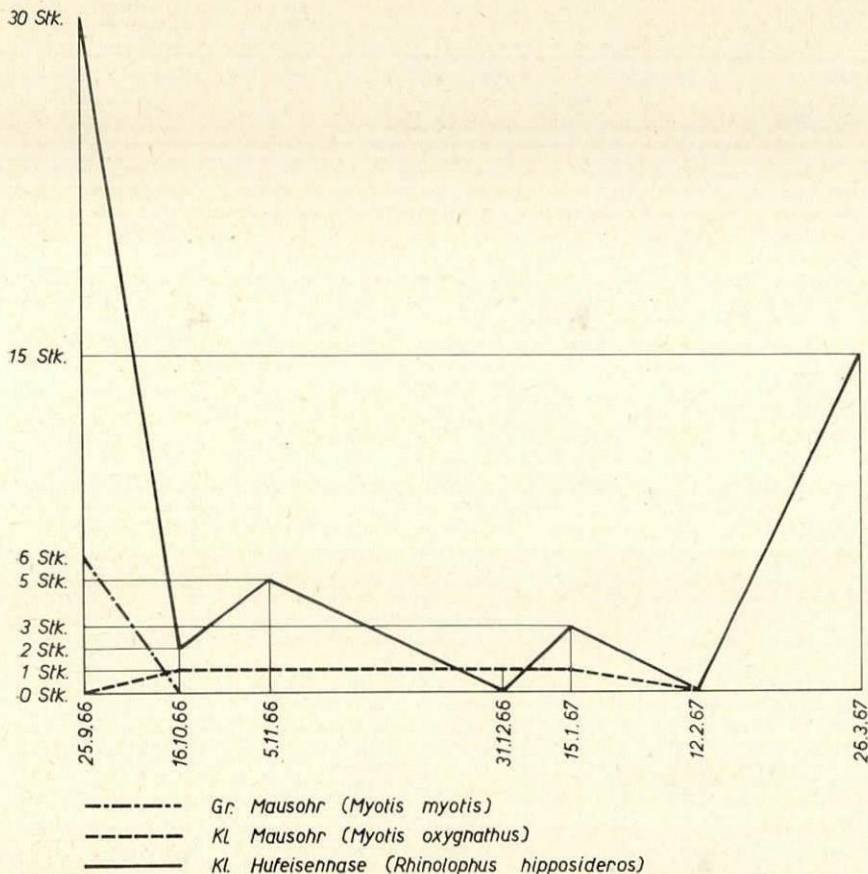
Die Dreidärrische Höhle im Anninger bei Gumpoldskirchen (Seehöhe 540 m, Kataster-nummer 1914/4) konnte im Winter 1966/67 zu verschiedenen Zeitpunkten besucht werden. Die

bei diesen Besuchen durchgeführten Kontrollen ergaben beträchtliche Schwankungen in der Besiedlung der Höhle durch überwinternde Fledermäuse, die in dem beigegebenen Diagramm festgehalten sind.

Eine Erklärung für die Schwankungen scheint dadurch gegeben zu sein, daß die Höhle direkt an einem Wanderweg liegt und häufig besucht wird, wodurch die Fledermäuse immer wieder gestört werden. Wenn im Herbst die Badesaison zu Ende ist und im Ausflugsgebiet von Wien die herbstliche Ausflugsaison mit dem Höhepunkt im Oktober einsetzt, sind die Fledermäuse in der Dreidärrischen Höhle besonders gefährdet. Die Höhle, eine ehemalige Schauhöhle im Kalk-Wienerwald,

¹ Die Festschrift ist zum Preise von S 15,— beim Verband österreichischer Höhlenforscher, 1020 Wien, Obere Donaustraße 99/7/1/3 erhältlich.

wird dann besonders von Jugendlichen oft besucht. Die Begehung der Höhle mit Kerzen, Fackeln, ja sogar mit brennenden Zeitungsrollen, erfolgt dann zu einem Zeitpunkt, in dem sich die Tiere einzeln oder in kleinen Kolonien auf den Winterschlaf vorbereiten. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn schließlich im November



und Dezember nur die in Spalten gut versteckten Tiere bei Kontrollen mehr oder weniger regelmäßig angetroffen werden, während die frei hängenden Arten — insbesondere die Hufeisennasen — sich in unzugängliche Verstecke zurückziehen und dadurch der Beobachtung entgehen.

Da gerade diese Höhle auch von Wintersportlern häufig besucht wird, können erst im Frühjahr, knapp bevor sich die Tiere von ihren Winterquartieren in die Sommerquartiere begeben, wieder kleinere Kolonien beobachtet werden. So zeigt sich in der Dreidärrischen Höhle der ungünstige Einfluß häufigen Besuches auf die ungestörte Überwinterungs-Population der Fledermäuse.

Anton Mayer und Josef Wirth (Wien)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Fordinal Stephan, Mayer Anton, Wirth Josef [Pepi]

Artikel/Article: [Kurzberichte 114-116](#)